

# 1 Exordium

## Teil 1

Si quis antea, iudices, mirabatur, quid es-  
set, quod – pro tantis opibus rei publicae  
tantaque dignitate imperii – nequaquam  
satis multi cives forti et magno animo  
5 invenirentur, qui auderent se et salutem  
suam in discrimen offerre pro statu ci-  
vitatatis et pro communi libertate, ex hoc  
tempore miretur potius, si quem bonum  
et fortem civem viderit, quam si quem aut  
10 timidum aut sibi potius quam rei publicae  
consulentem.

Bisher hat man sich gewundert, ihr Richter, weshalb trotz so großer Machtmittel des Staates und so hohen Ansehens unseres Reiches sich doch keine genügende Anzahl tatkräftiger und beherzter Bürger gefunden hat, die es gewagt hätten, sich selbst und ihr Leben für die bestehende Ordnung des Staates und die Freiheit aller aufs Spiel zu setzen; aber von jetzt an wird man sich wohl eher wundern, wenn man überhaupt noch einen guten und tatkräftigen Bürger sieht anstatt eines ängstlichen oder eines, der mehr an sich selbst als an den Staat denkt.

Nam ut omittatis de unius cuiusque casu  
cogitando recordari, uno aspectu intueri  
potestis eos, qui cum senatu, cum bonis  
15 omnibus, rem publicam adflictam exci-  
taverint et latrocinio domestico libera-  
verint, maestos sordidatos reos, de capite,  
de fama, de civitate, de fortunis, de liberis  
dimicantes; eos autem, qui omnia divina  
20 et humana violaverint, vexaverint pertur-  
baverint, everterint, non solum alacres lae-  
tosque volitare, sed etiam fortissimis atque  
optimis civibus periculum moliri, de se  
nihil timere.

Ihr könnt es euch ersparen, euch das Schicksal jedes einzelnen in Gedanken zu vergegenwärtigen; denn mit einem Blick könnt ihr die Lage überschauen: Auf der einen Seite bemerkt ihr die, die in Verbindung mit dem Senat und allen Guten den Staat aus seinem tiefen Sturz wieder aufgerichtet und von der Räuberbande im Innern des Landes befreit haben; sie sind betrübt, schwarzgekleidet, angeklagt, müssen um ihre Existenz, ihren Ruf, ihre bürgerlichen Rechte, ihr Vermögen, ihre Kinder kämpfen; auf der anderen Seite erkennt ihr die, die alle göttlichen und menschlichen Rechte verletzt, erschüttert, in Verwirrung und Zerrüttung gestürzt haben; und diese laufen nicht nur ausgelassen und fröhlich umher, sondern schreiten sogar zum Angriff gegen die tatkräftigsten und besten Bürger und brauchen dabei nicht einmal etwas für ihre eigene Person zu befürchten.

25 In quo cum multa sunt indigna, tum nihil minus est ferendum quam quod iam non per latrones suos, non per homines egestate et scelere perditos, sed per vos nobis, per optimos viros optimis civibus  
30 periculum inferre conantur, et quos lapidibus, quos ferro, quos facibus, quos vi manu copiis delere non potuerunt, hos vestra auctoritate, vestra religione, vestris sententiis se oppressuros arbitrantur.

Daran ist vieles empörend, aber das Unerträglichste daran ist die Tatsache, dass sie jetzt nicht mehr mit ihren Banditen, mit verkommenen Elends- und Verbrechergestalten, sondern euch gegen uns, durch die besten Männer gegen die besten Bürger ihre Angriffe zu führen versuchen und die Überzeugung gewonnen haben, die Männer [die Volkstribunen Sestius und Milo], die sie mit Steinen, mit Feuer und Schwert, mit Gewalttaten und mit Bandenterror nicht vernichten konnten, mithilfe eures Ansehens, eures Eides und eures Urteilsspruchs überwältigen zu können.

35 Ego autem, iudices, qua voce mihi in agendis gratis commemorandoque eorum, qui de me optime meriti sunt, beneficio esse utendum putabam, ea nunc uti cogor in eorum periculis depellendis, (ut) iis potissimum  
40 vox haec serviat, quorum opera et mihi et vobis et populo Romano restituta est.

Ich habe geglaubt, ihr Richter, meine Stimme nur erheben zu müssen, um den Männern zu danken, die sich um mich in hohem Maße verdient gemacht haben, und um ihre Freundschaftsdienste gebührend hervorzuheben; jetzt aber sehe ich mich gezwungen, sie zu erheben, um Gefahren von ihnen abzuwenden, damit meine Stimme hauptsächlich denen einen Dienst erweist, deren Bemühungen es zu verdanken ist, dass sie mir, euch und dem römischen Volk wiedergeschenkt worden ist.

- 1 Vor der Lektüre des Textes: Was erwarten Sie von einer Einleitung einer Verteidigungsrede? Notieren Sie Stichpunkte.
- 2 Welcher Unterschied besteht laut Cicero zwischen früher und heute (1. Absatz)?
- 3 Wer sind die im 2. und 3. Absatz genannten Personen? Lesen Sie dazu auch den Zusatztext (Der politische Hintergrund, S. 7).
- 4 In welcher Situation befinden sich die Richter im Sestius-Prozess (3. Absatz)?
- 5 Wie beschreibt Cicero seine eigene Situation (4. Absatz)? Inwiefern hält er sie für paradox?
- 6 (a) Mit welchen Gefühlen übernimmt Cicero laut eigener Aussage die Verteidigung des Sestius? – (b) Was will er mit dieser Aussage bewirken?

## Teil 2

1 Et quamquam a Q. Hortensio, clarissimo viro atque eloquentissimo, causa est P. Sestii perorata, nihilque ab eo praetermissum est [...], tamen adgrediar ad dicendum [...]. Atque ego sic statuo, iudices, a me in hac causa atque hoc extremo dicendi loco pietatis potius quam defensionis, querelae quam eloquentiae, doloris quam ingeni partis esse susceptas. [...]

Nun, ich weiß: Der hochangesehene Q. Hortensius hat über die Sache des P. Sestius bereits alles gesagt, was zu sagen ist [...]; aber ich will es doch unternehmen, für ihn zu sprechen [...]. Und hierbei stelle ich ausdrücklich fest, ihr Richter: Ich habe mich in dieser Sache als letzter Redner angenommen, mehr als dankbarer Freund denn als Verteidiger zu sprechen, mehr meinen Klagen und schmerzlichen Gefühlen als meiner Beredsamkeit und meiner Kunst freien Lauf zu lassen.

10 Nam neque officio coniunctior dolor ullius esse potest quam hic meus susceptus ex hominis de me optime meriti periculo, neque iracundia magis ulla laudanda (est) quam ea, quae me inflamat eorum scelerere, qui cum omnibus meae salutis defensoribus bellum esse sibi gerendum iudicaverunt.

Denn keines Menschen Schmerz kann so sehr ein Gebot der Freundespflicht sein wie der meine, den ich darüber empfinde, dass man einem um mich hochverdienten Mann den Prozeß macht, und kein Zorn verdient mehr Lob als der, der mich entflammt gegen die verbrecherische Haltung derjenigen, welche meinten, mit allen Krieg führen zu müssen, die sich für meine Begnadigung eingesetzt haben.

Sed quoniam singulis criminibus ceteri responderunt, dicam ego de omni statu P. Sestii, de genere vitae, de natura, de moribus, de incredibili amore in bonos, de studio conservandae salutis communis atque otii;

Aber nachdem die anderen Richter auf die einzelnen Anklagepunkte eingegangen sind, will ich mehr allgemein über P. Sestius sprechen: über seinen politischen Standpunkt, seine Lebensweise, sein Wesen, seinen Charakter, seine überaus herzliche Parteinahme für die Guten, sein Bestreben, das Gemeinwohl und den Frieden im Innern zu erhalten. Ich will mich dabei bemühen, so gut ich kann, in dieser zusammenfassenden und allgemein gehaltenen Verteidigungsrede nichts auszulassen, was mit eurer Untersuchung, mit dem Angeklagten und mit den politischen Verhältnissen zu tun hat. (Übers. G. Krüger)

25 contendamque, si modo id consequi poterō, ut in hac confusa atque universa defensione nihil ab me, quod ad vestram quaestionem, nihil quod ad reum, nihil quod ad rem publicam pertineat, praetermissum esse videatur.

1 Auf welche Punkte will Cicero in seiner Rede eingehen, auf welche nicht? – (b) Bewerten Sie sein »Programm«.